



Die Mannen beraten sich am Stammtisch. Von ihren Frauen und einem fremden Historiker nehmen sie keine Hilfe an. Foto Erica Schläfli

Ums Jubiläum gibts Theater

WAUWIL Das Festspiel «De Geischt vom Santebärg» ging am Samstag und Sonntag erstmals über die Bühne. Von Hobby-Historikern, die sich gross aufspielen, und einem Abt mit Gottesstatus.

von Matteo Hug

«Wir operieren im Namen von Freiherr Seliger und dem Geist vom Santebärg.» So der Leitspruch des Historischen Mannevereins Wauwil. «Für immer und ewig bis zum letzten Schnauf.» Um der hochoffiziellen Bitte des Gemeinderates Folge zu leisten – die vier Herren sollen bei der Organisation des 950-Jahr-Jubiläums mithelfen – beruft der Verein eine Sitzung ein. In mittelalterlich anmutenden Gewändern versammeln sich Präsident Schoppitoni (Heinrich Fischer), Uelitönihans (Jörg Wiedemeier), Chrämerhuswändi (Beat Achermann) und Rütihobeljoggali (Martin Riedweg) in der fiktiven Dorfbeiz. 14 Tage soll die Intensivvorbereitung dauern. «Wundervoll, aussergewöhnlich, unvergesslich», soll ihr Beitrag werden. Die Mannen arbeiten ihre Traktandenliste ab, klugscheissen und spinnen Ideen – Service-Mitarbeiterin Mareieli (Lirijeta Dalipi) bringt derweil ein Glas «Santebärger» nach dem anderen an den Stammtisch. Beim Saufen wird gefachsimpelt: von Dorfnamen, Pfarreigrenzen, Eisenbahnverbindungen, Torfstechern und Glasbläsern. Vom Einsiedler Abt Seliger von Wolhusen, der «Wowyl» im Jahr 1076 erstmals schriftlich erwähnte und im Manneverein deshalb «Gottesstatus» genießt. Und von der Truhe,



Die Mannen schwören auf den Freiherrn Seliger und den «Geischt vom Santebärg». Foto Hansjörg Gassmann

die seit Jahrzehnten in der Beiz steht und erst dann geöffnet werden darf, wenn ihr Inhalt bekannt ist. Ansonsten werde der «Geischt vom Santebärg» Unheil über Wauwil bringen – so besagt es die alte Legende.

Lästige Frauen und ein fremder Fötzel

Von der mehrtägigen Konferenz der Mannen sind deren Ehefrauen (Flavia Setz, Irma Gassmann, Susi Schürmann und Evelyne Staub) überhaupt nicht begeistert. Am Dorfplatz klagen sie von den stundenlangen Vorträgen und den hirnrissigen Ideen ihrer Gatten, die abends jeweils «kappelet» nach Hause kommen.

Die Mannen hingegen fühlen unter sich am Stammtisch wohl. Im Verein können sie weibliche Mitglieder nicht brauchen. Lösungen müssen «kurz, effizient, klar und ohne Umwege» sein, betont Rütihobeljoggali im Stück rund ein Dutzend Mal. «Frauen ziehen alles unnötig in die Länge, machen Dinge kompliziert und verdrehen uns die Köpfe», erklärt Chrämerhuswändi.

Um ihren hohen Ansprüchen gerecht zu werden, tauchen die Fanatiker nochmals tief in die Dorfgeschichte ein: verfolgen die Spuren der alten Römerstrasse und sammeln Käfer auf dem Santenberg. Blöd: Als sie nach der Exkursion in die Beiz zurückkehren, tagt der Frauenverein beim Cüpli. Nach

kürzester Zeit ist deren Sitzung beendet – die geplante Aktivität ihrer Gattinnen lässt den Manneverein am Nebentisch alt aussehen.

Mitten ins Jubiläumsschaos platzt ein ortsfremder Historiker (gespielt von Kurt Josef Meier, Autor und Regisseur aus Menzberg). Auf den Spuren von Abt Seliger hat der Unbekannte bereits 66 andere Dörfer besucht. Mit seiner überfreundlichen und zugleich mysteriösen Art stösst er im ach so weltoffenen Wauwil auf wenig Gegenliebe. Während er in der Beiz einen Limoncello schlürft, wollen die Mannen am Stammtisch ihre Ruhe. Kellnerin Mareieli blockt seine aufdringlichen Annäherungsversuche ab. Erst als der Fremde sein ganzes Wis-

sen offenbart, findet er bei der Dorfgemeinschaft Gehör.

Selbstironie und historische Schnipsel

Mit dem Festspiel «De Geischt vom Santebärg» haben Kurt Josef Meier und Produktionsleiter Hansjörg Gassmann ein Stück auf die Bühne gestellt, das den 950-Jahr-Feierlichkeiten Wauwils gerecht wird. Eine Parodie auf das Vereinsleben und Stammtischproleten – an Klischees zur rückwärtsgewandten Landbevölkerung wurde nicht gespart. Selbstironisch nimmt das Theater Bezug zur Realität: Innerhalb eines Jahres entstand auch das Stück. Dass sich das Ensemble einzig für dieses Projekt formierte, fällt kaum auf. Die Spielleute vom Historischen Manneverein wirken eingespielt.

«Basierend auf historischem Hintergrund», steht auf der Broschüre zum Festspiel. Häppchenweise versorgen die belesenen Mannen und belehrten Frauen das Publikum mit Informationen aus historischen Quellen. Ob der Viehbestand von Bauer Hunkeler aus dem 19. Jahrhundert in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer hängen bleibt? Und ob ein Einsiedler Abt tatsächlich die einflussreichste Person in der Geschichte Wauwils ist? Zumindest sorgte das fanatische Faible der Mannen für Schmunzeln im Saal. Was sich nun tatsächlich in der sagenumwobenen Kiste verbirgt und was es mit dem Geist auf sich hat, bleibt an dieser Stelle in unbefriedigender Weise ein ungelüftetes Geheimnis. Klar ist: Um ein 950-Jahr-Jubiläum kann man ein grosses Theater machen.

Dernière von «De Geischt vom Santebärg»: Samstag, 12. September, 20 Uhr, Türöffnung im Zentrum Linde jeweils eine Stunde vor Spielbeginn. Reservation (nummerierten Sitzplatz) online unter wauwil.ch/950jahre, Eintritt für Kinder und Erwachsene: 950 Rappen.

Zwei Demissionen

WAUWIL In der aktuellen Ausgabe der «Wauwiler Info» informiert der Gemeinderat über zwei Demissionen aus der Bildungskommission (Biko). Erwin Steinmann hat seinen Rücktritt als Präsident der Biko per 31.Dezember eingereicht. Seit dem 1.August 2020 engagierte er sich in dieser Funktion mit «grossem Einsatz» als Vertreter der Mitte und «leistete einen wertvollen Beitrag», schreibt der Rat. Gleichzeitig hat Daniel Kaufmann seinen Rücktritt als Mitglied der Biko per 31.Dezember eingereicht. Auch er war seit dem August 2020 für die Mitte in der Bildungskommission tätig und «setzte sich während seiner Amtszeit engagiert für die Anliegen der Schule ein», so der Rat. Man nehme die beiden Demissionen mit Bedauern zur Kenntnis. Der Rat hat die Ersatzwahlen für den Rest der Amtsperiode 2024 bis 2028 auf den 29.November angeordnet. Wahlberechtigt sind alle Stimmberechtigten in Wauwil; eine Parteizugehörigkeit ist nicht erforderlich. Wahlvorschläge für die stillen Wahlen müssen bis Montag, 12. Oktober, 12 Uhr, eingereicht werden.

pd/WB



Sonne, Wärme und gute Stimmung

NEBIKON Am ersten Donnerstag im September stand eine Wanderung von 60plus auf dem Programm. Wanderleiterin Pia Müller wartete Anfang Nachmittag auf dem Kirchplatz auf die Teilnehmenden. Die 15 Wanderfreudigen verteilten sich auf die bereitstehenden Autos zur Fahrt nach Reiden. Losmarschiert wurde ab dem Parkplatz Lochbrunnen in Richtung Chli Sertel. Durch Feld und Wald gings bis zur Reider Jagdhütte. Dort wurde eine Trink- und Verschnaufpause abgehalten. So gestärkt machte man sich auf den Weg zurück nach Reiden. Im Restaurant Sonne durfte nochmals der Durst gestillt werden oder es gab eine Belohnung mit etwas Süßem. Ein gemütlicher Nachmittag fand so einen fröhlichen Abschluss. Ein Dank galt Pia Müller für ihre umsichtige Führung. Und die Wanderfreudigen blicken schon gespannt auf die Oktober-Wanderung, die am 2. Oktober als Ganztagestour stattfindet.

bam Foto zvg

Zwei Kreisel werden renoviert

NEBIKON Von Montag, 14. September, bis voraussichtlich November führt die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur auf der Kantonsstrasse in Nebikon Unterhaltsarbeiten an den Kreiseln Nord und Süd durch.

Die Arbeiten am Kreisel Nord dauern von Montag, 14. September, bis Samstag, 19. September, und finden nachts statt, um die Verkehrsbehinderungen möglichst gering zu halten. Dies hält die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur in einer Mitteilung fest. Der Verkehr wird mit einer Lichtsignalanlage und einem Verkehrsdienst geregelt. Es ist mit Wartezeiten zu rechnen.

Arbeiten am Kreisel Süd

Ab Montag, 21. September, beginnen die Unterhaltsarbeiten am Kreisel Süd. Diese dauern voraussichtlich bis November 2026. Je nach Bauphase werde der Verkehr mit einer Lichtsignalan-



Der Kreisel Süd. Foto Screenshot/Google Maps

ge oder durch einen Verkehrsdienst geregelt. Zusätzlich wird eine Umleitung signalisiert. Rund um den Kreisel Süd ist mit Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten zu rechnen.

Alle werden gebeten, die Signalisation vor Ort zu beachten und genügend Zeit für die Fahrt einzuplanen. Bei ungünstigem Wetter können die Arbeiten kurzfristig verschoben werden.

pd/WB